

Jahresbericht 2012

des

Behindertenbeirates

des Lahn-Dill-Kreises

**gemäß § 2 Nr. 3
der Satzung über die
Bildung und Aufgaben
eines Behindertenbeirates
des Lahn-Dill-Kreises
vom 07.05.2007**

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Einleitung**
- 2. Aufgaben und Befugnisse**
- 3. Mitglieder - Bildung und Zusammensetzung**
- 4. Arbeitsergebnisse 2012**
 - 4.1 Vorstellung von Vereinen/Verbänden für Menschen mit Behinderung**
 - 4.1.1 Verein „Mit und ohne Handicap“ e.V.
 - 4.1.2 Integrationsfachdienst beim Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft
 - 4.1.3 Bund der Organtransplantierten
 - 4.2 Themenschwerpunkte 2012**
 - 4.2.1 Hessentag in Wetzlar
 - 4.2.2 Situation von Menschen mit Behinderung in den Lahn-Dill-Kliniken
 - 4.2.3 Tagesstrukturierende Angebote für Menschen mit Behinderung
 - 4.2.4 Sport für Menschen mit Behinderung
- 5. Informationen der Verwaltung in den Sitzungen 2012**
 - 5.1 Sachstandsbericht AG Inklusion**
 - 5.2 Inklusion an Schulen**
 - 5.3 Tätigkeitsbericht „Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation beim Lahn-Dill-Kreis“**
 - 5.4 Verwendung von Geldern für Eingliederungshilfen beim LWV Hessen**
- 6. Fazit**

1. Einleitung

Die Belange von Menschen mit Behinderungen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Thema entwickelt, das die Politik in hohem Maße beschäftigt. Nach der Einführung des Sozialgesetzbuches (SGB) IX im Jahre 2001 hat Deutschland sich im Jahr 2009 verpflichtet, die UN-Behindertenrechtskonvention in nationales Recht umzusetzen. Damit ist endgültig ein Paradigmenwechsel in der Behindertenpolitik erfolgt: Die Realisierung einer inklusiven Gesellschaft, in der allen Menschen eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen möglich ist, wird in den letzten Jahren verstärkt angestrebt. Menschen mit Behinderungen sollen nicht mehr in gesonderten Einrichtungen leben, arbeiten und lernen. Es soll vielmehr einen ungehinderten, barrierefreien Zugang und eine umfassende Beteiligung von Menschen mit Behinderungen am politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben geben. Hierfür sind seitens der Politik die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

In diesem Zusammenhang ist es auch zu verstehen, dass im Lahn-Dill-Kreis seit dem Jahr 2007 mit dem Behindertenbeirat ein Gremium existiert, dessen Ziel es ist, die Öffentlichkeit, Institutionen und Behörden auf kommunaler Ebene für die besonderen Belange von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren und bessere Strukturen für diesen Personenkreis zu schaffen. Mit der Einrichtung des Behindertenbeirates wurde ein Netzwerk der unterschiedlichen Vereine und Verbände im Lahn-Dill-Kreis ins Leben gerufen. Das Gremium stellt zudem eine Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und den Menschen mit Behinderung in ihren jeweiligen Interessenvertretungen dar.

Im Folgenden lässt sich unter den Punkten 4 und 5 nachlesen, welche wichtigen Themen im Jahr 2012 behandelt wurden.

2. Aufgaben und Befugnisse

Die **Aufgaben** und **Befugnisse** sind bereits in der Satzung enthalten und umfassen unter anderem

- die Gestaltung einer barrierefreien Umwelt (räumlich und auch kommunikativ)
- die Förderung von Planung und Einrichtung von Behinderteneinrichtungen und ambulanten Diensten
- die Planung und Konzeptentwicklung im Bereich der Behindertenhilfe
- der Hilfe zur Selbsthilfe
- die Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderungen bei allen Entwicklungen des Lahn-Dill-Kreises

3. Mitglieder – Bildung und Zusammensetzung

Die Mitglieder des Behindertenbeirates wurden auf Vorschlag der Steuerungsgruppe „Sozialplanung“ vom Kreisausschuss aus den verschiedenen Organisationen der Behindertenverbände berufen.

Weitere Mitglieder des Beirates sind der/die für das Sozialwesen zuständige Fachbereichsleiter/in und der Behindertenbeauftragte des Lahn-Dill-Kreises, sowie jeweils ein Vertreter/eine Vertreterin der im Kreistag vertretenen Fraktionen.

Als Teilnehmer der Verwaltung waren regelmäßig Herr Klaus Gerhard Schreiner in seiner Funktion als Abteilungsleiter der Abteilung 41, Soziales und Integration, und Frau Nadja Loos in der Funktion als Geschäftsführerin des Behindertenbeirates vertreten.

Zurzeit besteht der Behindertenbeirat des Lahn-Dill-Kreises aus 18 Mitgliedern:

| | |
|---|----------------------------|
| Blindenbund Bezirksgruppe Lahn-Dill | Herr Dr. Mustapha Ouertani |
| Stephanuswerk Haus Sandkorn | Herr Wolfgang Muy |
| VDK Kreisverband Dillkreis | Herr Ulrich Hof |
| Aktion für Behinderte e. V. | Frau Elke Würz |
| Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft | Herr Walter Deyer |
| DRK Kreisverband Lahn-Dill | Frau Monika Schröter |
| MS Selbsthilfegruppe „Aktiv mit Spaß“ Wetzlar | Herr Georg Pellinnis |
| Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg e. V. | Frau Sabine Kracht |
| Ortsbund der Gehörlosen Wetzlar | Herr Joachim Nieth |
| Dt. Rheuma Liga Hessen e. V. | Frau Waltrud Luh |
| Gehörlosen Ortsbund und Sportverein Herborn e. V. | Herr Hans Beilborn |
| Senioren- und Behindertenbeirat Stadt Dillenburg | Frau Ramona Höge |
| CDU-Kreistagsfraktion | Herr Edgar Luh |
| SPD-Kreistagsfraktion | Frau Beatrix Egler |
| FWG-Kreistagsfraktion | Herr Jörg Ludwig |
| Bündnis 90 / Grüne-Kreistagsfraktion | Frau Krimhilde Tacke |
| Behindertenbeauftragter des Lahn-Dill-Kreises | Herr Thomas Hees |
| Fachbereichsleiter FB 4 | Herr Günther Kaufmann-Ohl |

Die Sitzungstermine im Jahr 2012:

09.02.2012

10.05.2012

23.08.2012

22.11.2012

Eine Veränderung zum Jahr 2011 hat es bei den Integrationsfachdiensten gegeben: Statt der Profile gGmbH ist das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft als Träger eines Integrationsfachdienstes im Behindertenbeirat vertreten.

Frau Heidi Teßmer hat bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand als Behindertenbeauftragte der Stadt Wetzlar an den ersten beiden Sitzungen im Jahr 2012 als Gast teilgenommen.

Frau Edith Schmidt, die seit der Gründung des Behindertenbeirates im Jahr 2007 bis zur Neukonstituierung im Jahr 2011 den VdK Wetzlar in dem Gremium vertreten hatte, ist Anfang des Jahres 2012 verstorben.

4. Arbeitsergebnisse 2012

Im Rahmen der Sitzungen des Behindertenbeirats im Jahr 2012 wurden folgende Themenschwerpunkte behandelt:

4.1 Vorstellung von Vereinen/Verbänden für Menschen mit Behinderung

Die Selbstpräsentation der im Behindertenbeirat vertretenen Organisationen konnte im Jahr 2011 abgeschlossen werden. Daher erhielten im Jahr 2012 weitere Vereine/Selbsthilfegruppen die Gelegenheit, sich jeweils im Rahmen einer Sitzung vorzustellen und auf die besonderen Probleme der dort organisierten behinderten Menschen, bereits gefundene Lösungen und noch anstehende Problemfelder aufmerksam zu machen.

Im Jahr 2012 handelte es sich hierbei um den Verein „Mit und ohne Handicap“ e.V. und den Bundesverband der Organtransplantierten.

Außerdem stellte sich als neues Mitglied im Behindertenbeirat der Integrationsfachdienst des Bildungswerkes der Hessischen Wirtschaft vor.

4.1.1 „Mit und ohne Handicap“ e.V., Herborn

Die 1. Vorsitzende, Frau Vernay-Komenda, und das Vereinsmitglied Herr Odenweller gaben einen Überblick über die Aktivitäten des Vereins. Dieser zählt zurzeit 57 Mitglieder, die sich zu je ca. 50 % aus Menschen mit und ohne Behinderung zusammensetzen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen Veranstaltungen und Vorträge zum Thema „Behinderung“, aber auch gemeinsame Freizeitunternehmungen. Erwähnenswert ist insbesondere ein Einsatz in der Grundschule Herbornseelbach im Lahn-Dill-Kreis, wo mit Unterstützung eines Sanitätshauses die Schülerinnen und Schüler verschiedene Behinderungen simulieren konnten.

An jedem 3. Freitag im Monat wird für alle Interessierten ein Stammtisch angeboten.

4.1.2 Bundesverband der Organtransplantierten

Die Vorsitzende der Regionalgruppe Gießen-Fulda des Bundes der Organtransplantierten (BDO), Frau Volke, stellte die Aufgaben ihrer Organisation vor: Mit Hilfe eines Netzwerkes aus Ärzten, Psychologen und sonstigen Fachleuten organisiert der BDO die

Betreuung von Organtransplantierten, ihren Angehörigen, aber auch den Organspendern. Die Betreuung erfolgt auch in rechtlichen Belangen, z. B. bei Problemen mit Krankenkassen bei der Finanzierung von Hilfsmitteln.

4.1.3 Integrationsfachdienst beim Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft

Herr Deyer stellte die Arbeit des Integrationsfachdienstes beim Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (im Folgenden: IFD) anhand eines gelungenen Beispiels für eine berufliche Integration eines stark körperbehinderten Klienten vor.

Der IFD legt großen Wert darauf für jeden Klienten zunächst ein individuelles Leistungsprofil zu erstellen, um ein möglichst genaues zukünftiges Berufsbild festlegen zu können. Gegebenenfalls schließt sich eine Qualifizierungsphase von bis zu 2 Jahren an. Anschließend wird ein geeigneter (Ausbildungs-) Betrieb gesucht. Hier stehen die Hilfestellung bei der Einarbeitung des schwerbehinderten Kollegen sowie die Zusammenarbeit mit den Kollegen, Vorgesetzten und Ausbildern im Vordergrund.

Die Einsätze des IFD werden im Rahmen von sogenannten „Fachleistungsstunden“ erbracht. Kostenträger für die Fachleistungsstunden ist das Integrationsamt in Wiesbaden.

4.2 Themenschwerpunkte 2012

4.2.1 Hessentag in Wetzlar

Vom 01. – 10. Juni 2012 fand in Wetzlar der Hessentag statt. Geplant war, dass sich der Behindertenbeirat in zwei Sitzungen im Jahr 2012 mit dem Thema „Barrierefreier Hessentag“ beschäftigen sollte (vor und nach der Veranstaltung).

Der Vertreter des Hessentagsbüros bei der Stadt Wetzlar war kurzfristig an der Teilnahme bei der Sitzung am 10. Mai 2012 verhindert. Das Hessentagsbüro stellte jedoch wichtige Informationen (Übersichtsplan, Auszug aus „Hessentag mobil“, Fahr- und Begleitservice der Bundeswehr) für den Personenkreis Menschen mit Behinderung zur Verfügung.

In der Sitzung am 23. August 2012 gab der Behindertenbeauftragte des Lahn-Dill-Kreises, Herr Hees, einen Bericht zur Barrierefreiheit auf dem Hessentag ab. Herr Hees stellte fest, dass es neben einigen Mängeln (Behindertenparkplätze, Toiletten) auch positive Aspekte gegeben hat. Lobenswert erwähnt wurde ausdrücklich der Fahrdienst der Bundeswehr.

Der Bericht wurde an die Stadt Wetzlar, die Stadt Kassel als Ausrichter des nächsten Hessentages sowie an die Hessische Staatskanzlei übersandt.

4.2.2 Situation von Menschen mit Behinderung in den Lahn-Dill-Kliniken

Dieses Thema stand bereits im Jahr 2010 im Behindertenbeirat auf der Tagesordnung. Während es damals vor allem um die Schilderung der Problematik aus Sicht der Betroffenen und um die rechtlichen Rahmenbedingungen ging, wurde in der Sitzung am 23. August 2012 seitens des Case-Managements zu den in der Zwischenzeit in den Lahn-Dill-Kliniken erfolgten konkreten Verbesserungen für den Personenkreis informiert.

Im Case-Management der Lahn-Dill-Kliniken arbeiten Sozialarbeiter und Pflegekräfte Hand in Hand.

Nach den Umbaumaßnahmen verfügt das Wetzlarer Krankenhaus über 8 behindertengerechte Zweibettzimmer, in denen bei Bedarf ein Patient mit seiner Begleitperson untergebracht werden kann. Viele Patienten benötigen eine 1-zu-1-Betreuung; optimalerweise durch eine ihnen vertraute Person. Die Übernahme der Kosten durch die Krankenkasse muss im Vorfeld des Klinikaufenthaltes geklärt werden.

Der Umgang mit seelisch behinderten Patienten oder Patienten mit autistischen Störungen stellt für die Mitarbeiter der Lahn-Dill-Kliniken eine große Herausforderung dar. Hier wird erhöhter Fortbildungsbedarf geäußert.

Das Case-Management der Lahn-Dill-Kliniken sorgt für einen möglichst reibungslosen Ablauf des Krankenhausaufenthaltes mittels einer frühzeitigen Bedarfsfeststellung im Vorfeld des Klinikaufenthaltes. Neben dieser vorstationären Fallsteuerung wird durch die Mitarbeiter des Case-Managements auch geprüft, inwieweit beispielsweise ein pflegerischer Bedarf im Anschluss an den Klinikaufenthalt besteht und ob eine Anschlussheilbehandlung oder auch die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung erforderlich ist.

4.2.3 Tagesstrukturierende Angebote für Menschen mit Behinderung

Zwei Mitarbeiter des Diakonischen Werkes Dillenburg-Herborn stellten zum einen die Tagesstätte Hintersand in Herborn, zum anderen das Projekt STABIL in Herbornseelbach vor.

1. Tagesstätte Hintersand:
Die Tagesstätte (TS) Hintersand hält ein tagesstrukturierendes Angebot für psychisch kranke Menschen ab 18 Jahre vor. Einzugsgebiet ist der nördliche Lahn-Dill-Kreis. Neben der psychosozialen Betreuung (z. B. Hilfestellung bei Behördengängen, Training sozialer Kompetenzen) gehört die Unterstützung im lebenspraktischen Bereich (Einkaufen, Haushaltsführung), die gemeinsame Freizeitgestaltung sowie kreatives Gestalten und Arbeitstherapie zu den Aufgaben der Mitarbeiter. Das Team der Tagesstätte setzt sich zusammen aus Sozialpädagogen, Ergotherapeuten und FSJlern sowie Verwaltungskräften. Derzeit ist die Tagesstätte mit 28 Plätzen belegt.
2. STABIL
Das Angebot STABIL setzt sich zusammen aus der „Tagesstruktur Sucht“ (früher in Haiger) sowie aus dem Arbeitsprojekt „Arbeit und Beschäftigung“. Voraussetzungen für die Teilnahme ist die Vollendung des 18. Lebensjahres, das Vorliegen einer Abhängigkeitserkrankung sowie der Wunsch nach einer abstinenter Lebensführung. Derzeit werden insgesamt 20 Plätze vorgehalten. Es wird eine Tagesstruktur in Einzel-, Gruppen- und Arbeitsangeboten geboten. Lebenspraktische Fähigkeiten sollen wieder erlangt oder erhalten werden. Die Teilnehmer werden zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung angehalten. Wie in der TS Hintersand wird auch bei STABIL großer Wert auf die psychosoziale Betreuung der Teilnehmer gelegt. Die Zusammensetzung des Teams gleicht dem der TS Hintersand; zusätzlich gibt es noch einen Fachanleiter für den Arbeitsbereich.

4.2.4 Sport für Menschen mit Behinderung

Die Vorsitzende des Bezirks Mittelhessen im Hessischen Behinderten- und Rehasportverband (HBRS) informierte den Behindertenbeirat über dieses Thema. Im Regionalverband Mittelhessen sind derzeit 110 Vereine mit insgesamt über 7500 Mitgliedern organisiert. Ziel des HBRS ist es, jedem Behinderten das Sportangebot zu schaffen, das er für sich wünscht. Der Sport wird hierbei als wichtiges Medium zur sozialen Inklusion gesehen.

Als größtes Problem wird die fehlende Vernetzung der Regionalverbände sowie der immer größer werdende Engpass bei der Versorgung mit Ärzten genannt, die für die offiziellen Übungseinheiten gesetzlich vorgeschrieben sind. Außerdem sind derzeit noch zu wenige Menschen mit Behinderung in Gremien und Ausschüssen vertreten.

Der HBRS ist eine Unterorganisation des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

5. Informationen aus der Verwaltung

5.1 Sachstandsbericht „AG Inklusion“

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) trat am 26. März 2009 in Deutschland in Kraft. Das Ziel dieser Konvention ist es, Menschen mit Behinderung uneingeschränkte Teilhabe und Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

Die Vertragsstaaten, die die Konvention unterzeichnet haben, verpflichten sich, die nationale Gesetzgebung in Einklang mit dieser Konvention zu bringen. Auf Bundesebene wurde das „Deutsche Institut für Menschenrechte“ damit beauftragt, die Umsetzung und Einhaltung der Konvention zu fördern und zu überwachen (Monitoring). Auf Bundes- und Landesebene werden Aktionspläne zur Umsetzung erstellt. Zum 01.01.2011 wurde eine „Stabsstelle UN-BRK“ im Hessischen Sozialministerium eingerichtet, die u. a. die hessischen Kommunen bei der Erarbeitung regionaler Aktionspläne unterstützen soll.

Im Lahn-Dill-Kreis wurde im Sommer 2011 eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die sich mit der Erarbeitung eines Aktionsplanes auf Kreisebene beschäftigt. Die AG Inklusion wurde durch die Steuerungsgruppe Sozialplanung berufen. Sie besteht aus Mitgliedern der Verwaltung und Vertretern von Verbänden.

Der Abteilungsleiter der Abteilung „Soziales und Integration, Herr Klaus-Gerhard Schreiner, gab in der Sitzung am 22.11.2012 einen Sachstandsbericht zur Arbeit der AG Inklusion ab.

5.2 Inklusion an Schulen

Herr Weber vom Staatlichen Schulamt des Lahn-Dill-Kreises und des Kreises Limburg-Weilburg gab in der Sitzung am 22.11.2012 einen Überblick zum Stand der Umsetzung der UN-Konvention im schulischen Bereich. Mit Inkrafttreten der UN-Konvention ist die Inklusion von Schülern und Schülerinnen mit Behinderung zu einer Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen geworden. Derzeit stehen hessenweit ca. 1500 Stellen hierfür

zur Verfügung. Davon entfallen auf den Lahn-Dill-Kreis 120 Stellen. Die damit zur Verfügung stehenden Stunden werden durch die Beratungs- und Förderzentren auf die einzelnen Schulen verteilt. Die Schulen entscheiden über den Einsatz der zugeteilten Stunden. Seit dem Schuljahr 2007/2008 ist die Zahl der Kinder an Förderschulen um ca. ein Drittel zurückgegangen. 469 Kinder besuchen den Gemeinsamen Unterricht, werden also an einer Regelschule beschult. Je nach individuellem Bedarf werden diese Schüler zusätzlich durch Integrationshelfer unterstützt (Finanzierung über Jugend- bzw. Sozialhilfe). Herr Weber hält die Förderschulen auch zukünftig für unverzichtbar, ist aber der Meinung, dass ca. 20 % der Kinder, die derzeit eine Förderschule besuchen, an einer Regelschule ebenfalls beschulbar wären. Insgesamt sieht Herr Weber den Lahn-Dill-Kreis beim Thema Inklusion an Schulen auf einem guten Weg.

5.3 Die Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation beim Lahn-Dill-Kreis

Frau Loos, Ansprechpartnerin in der Gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation (im Folgenden: GS) beim Lahn-Dill-Kreis, stellte in der Sitzung am 10. Mai 2012 die Arbeit der GS vor. Die GS hat am 01.04.2010 die Arbeit aufgenommen. In den zurück liegenden 2 Jahren wurde die GS von ca. 150 Personen in Anspruch genommen.

Das Angebot der GS reicht von Information über Leistungen und Leistungsvoraussetzung im Rehabilitationsbereich über die Klärung des individuellen Reha-Bedarfs und die Ermittlung des zuständigen Kostenträgers bis zur Koordinierung von Leistungen von unterschiedlichen Kostenträgern. Die GS berät umfassend und trägerübergreifend. Es besteht eine trägerübergreifende Vernetzung zwischen den einzelnen Rehabilitationsträgern. Schwerpunkte in der Arbeit der GS sind die Beratung zu Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und zum Persönlichen Budget (Geld- statt Sachleistung).

5.4 Verwendung von Geldern für Eingliederungshilfe beim LWV Hessen

Der Lahn-Dill-Kreis hat im Haushaltsjahr 2012 eine Verbandsumlage von 40.514.289 € an den LWV Hessen gezahlt. Dem stehen Ausgaben des LWV für Menschen mit Behinderungen im Lahn-Dill-Kreis in Höhe von rund 50,5 Mio. € gegenüber. Mehr als die Hälfte hiervon entfällt auf die Finanzierung von betreuten stationären und ambulanten Wohnmöglichkeiten. Der zweithöchste Anteil entfällt auf Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen (§§ 54,55 SGB XII).

6. Fazit

Die Arbeit des Behindertenbeirates im Jahr 2012 war geprägt von dem Thema „Inklusion“, das sowohl als eigenes Thema behandelt wurde als auch als anzustrebender Zustand bei der Behandlung aller Themen in 2012 präsent war. Zu zahlreichen Themen wurden zudem wichtige Informationen innerhalb des Netzwerkes und zwischen den Behindertenverbänden und der Politik ausgetauscht.

Im Jahr 2013 wird den Behindertenbeirat neben zahlreichen anderen Themen die Inklusion behinderter Menschen und die praktische Umsetzung in die Politik des Lahn-Dill-Kreises auch weiterhin beschäftigen.

Die politischen Vertreter der Kreistagsfraktionen haben stets interessiert und engagiert an den Sitzungen teilgenommen.